

Boja-Talk

Beratung in der Jugendarbeit

12.10.2023

Mäx Mareš, Manuela Hofer

Forschungsprojekt: Beratungspraxen in der OJA



Funded by
the European Union

Beratungsverständnis von Jugendarbeiter_innen

Wahrnehmungen von Beratungen bei Jugendlichen

Entstehung und Formen von Beratungssettings

Zugänge, Methoden und fachliche Standards der Beratung

Themenfelder von Beratungen



Ablauf des Forschungsprojekts



1.2.2021-31.12.2021

Beratungspraxen erforschen und beschreiben,
mögliche Entwicklungspotentiale identifizieren
(Literaturrecherche, Fallstudien, Interviews, online-
Umfrage, Konferenz)

1.1.2022-31.10.2022

Neues ausprobieren und bewerten (Labore)

1.11.2022-31.7.2023

Beschreiben von Praxen und Qualitätsstandards
Beschreiben von Kompetenzen und Erfordernissen
Austausch mit Expert_innen und
Schulungsanbieter_innen

Besonderheiten von Beratung in der OJA

- Kann jederzeit passieren, passiert meist nebenbei
- Ist Störungen ausgesetzt (Cafebetrieb, öffentlicher Raum)
- Auftrag tw. unklar (Geldgeber, Institution, Team)
- Alle Themen sind möglich (grundsätzlich keine Spezialisierung)
- Von Kurzinfo und Entlastungsgespräch über Beratungsgespräch/e bis Krisenintervention und Weiterleitung an andere Einrichtungen
- Oft ohne Abschluss

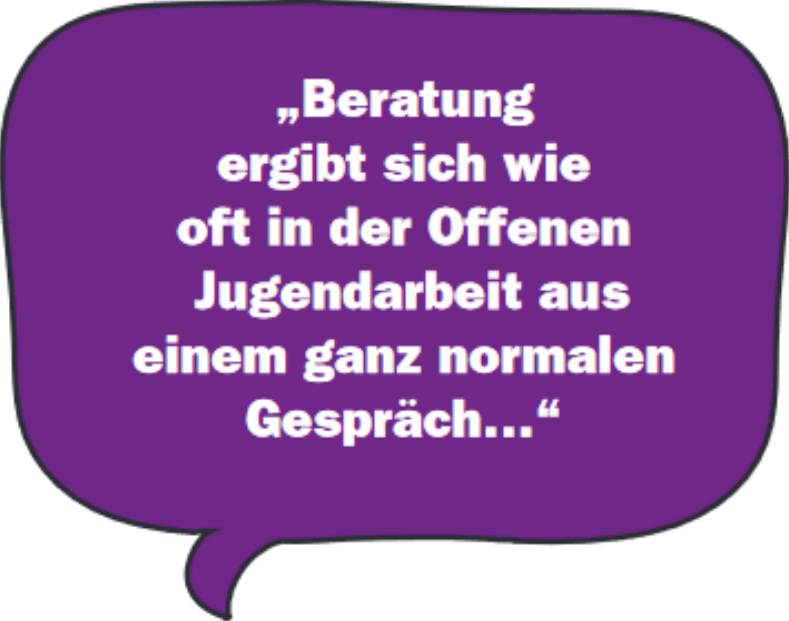
Leitfaden und Bausteine

- Kontakt aufnehmen und in Beziehung setzen
 - Beratungsbedarf erkennen
 - Settings arrangieren
 - Gespräche führen
 - Beratungsprozess gestalten
 - Kollegiale Bearbeitung
 - Übergänge gestalten
- => Haltung, Wissen, Können**



Baustein 1: Kontakt aufnehmen & in Beziehung treten

- Beziehung als Grundlage: OJA hat Interesse an Jugendlichen, Verständnis für ihre Anliegen, bietet ihnen Chancen, Freiraum und Grundversorgung
- Kontakt:
 - konkretes Problem während Angebot
 - Allgemeine Erzählung vertieft sich
 - Peer-Vertrauen wird weitergegeben



„Beratung ergibt sich wie oft in der Offenen Jugendarbeit aus einem ganz normalen Gespräch...“

Kontakt aufnehmen & in Beziehung treten

- **Wissen:**

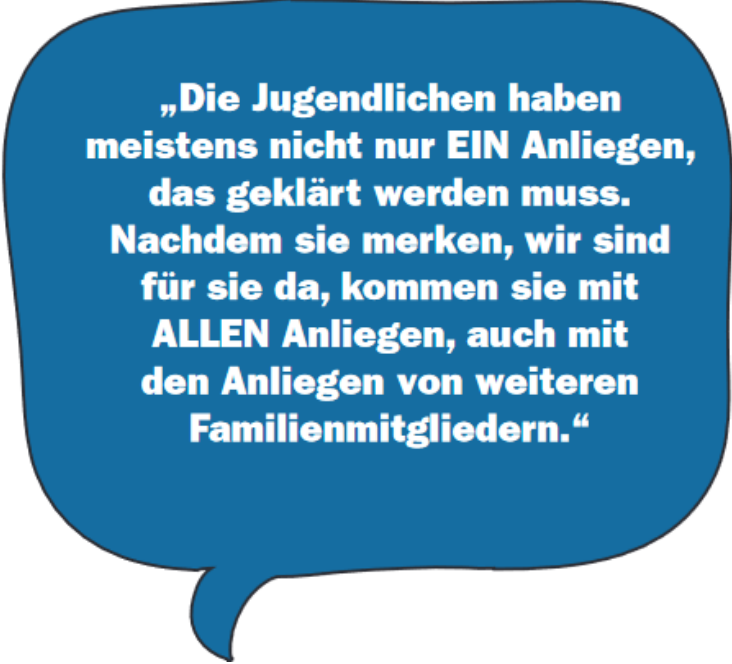
- Co-Produktion: OJA bietet sich laufend an, zeigt Interesse, ist präsent
- Kenntnis arbeitsfeldspezifischen Wissens (Jugendthemen, Kontaktaufbau, Beziehungsdynamik, methodische Zugänge, Wertorientierungen, Leitbild)

- **Können:**

- Aktives Zuhören, genaues Hinhören, Nachfragen
- Tragfähige Beziehungen aufbauen
- Dialogisches Verstehen und Verhandeln
- Grenzen kennen und setzen (Selbstbeobachtung, -reflexion, Empathiefähigkeit, Ambiguitätstoleranz)

Baustein 2: Beratungsbedarf erkennen

- Beratung kann jederzeit passieren. Jugendliche wählen Person aus
- Aufgaben:
 - Bedürfnislagen wahrnehmen
 - sich interessieren und darauf eingehen
 - eigene Sichtweise authentisch anbieten
 - Orientierung an Jugendlichen: Verantwortung überlassen
 - mit Scheitern umgehen
 - Dimension und Dringlichkeit einschätzen



„Die Jugendlichen haben meistens nicht nur EIN Anliegen, das geklärt werden muss. Nachdem sie merken, wir sind für sie da, kommen sie mit ALLEN Anliegen, auch mit den Anliegen von weiteren Familienmitgliedern.“

Beratungsbedarf erkennen

- **Wissen:**

- Organisationsinterne Schutzkonzepte
- Risikoanalyse- und einschätzung zur Konkretisierung des Bedarfs
- Leitlinien und Leitbilder
- Grundwissen Entwicklungsaufgaben und Verständnis für Lebensphase

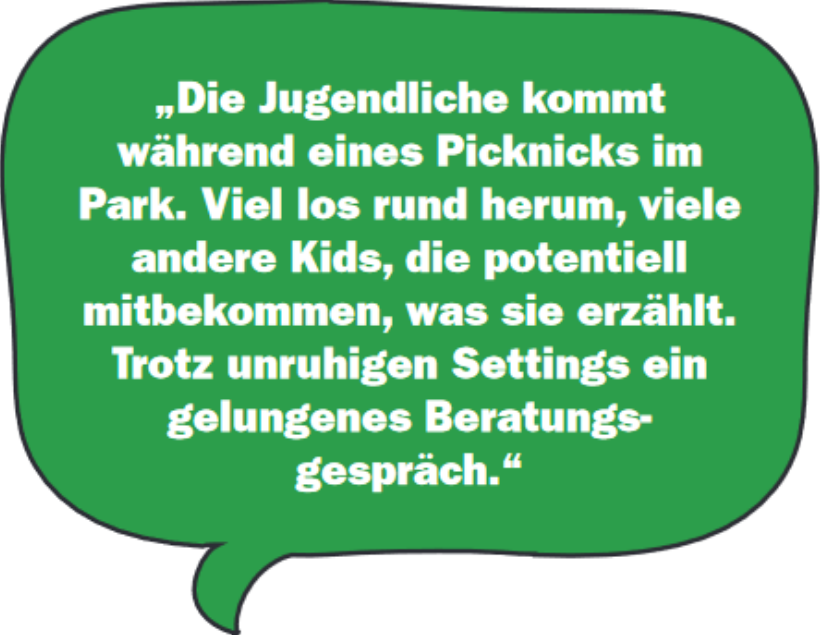
- **Können:**

- Gesprächsbereitschaft signalisieren, „breaking point“ erkennen
- Wahrnehmen können (Beobachten ohne werten, zurücknehmen der eigenen Person, eigene Normen und Werte reflektieren)
- Fähigkeit Bedarf zu erkennen und Mut Bedarf anzusprechen
- Recherchekompetenz
- Jugendliche Anliegen übersetzen

Baustein 3: Settings arrangieren

Untypische Settings (Ort und Offenheit):

- wenig formalisiert, niederschwellig, flexibel arrangierbar, störungsanfällig, wechselnd
- öffentlicher Raum, Jugendtreff, Dazwischen, halb/geschlossen – Einzel, Gruppen, digital



„Die Jugendliche kommt während eines Picknicks im Park. Viel los rund herum, viele andere Kids, die potentiell mitbekommen, was sie erzählt. Trotz unruhigen Settings ein gelungenes Beratungsgespräch.“

Settings arrangieren

- **Wissen:**

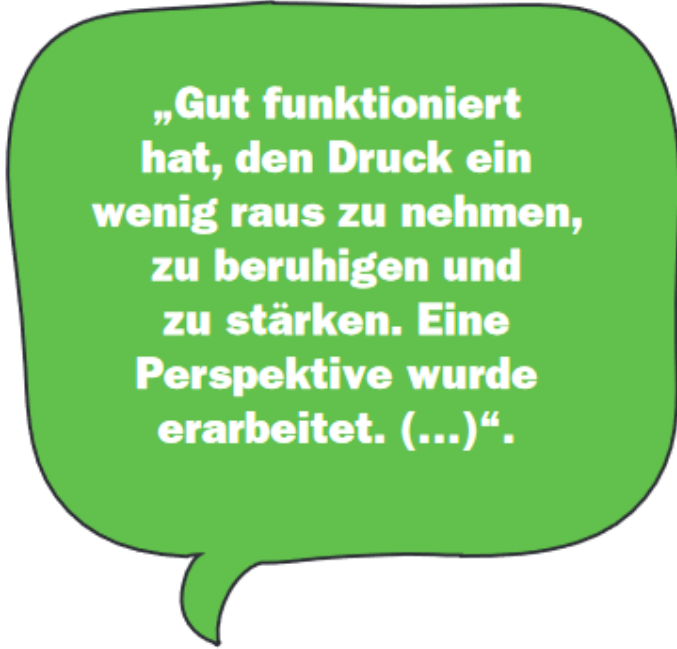
- Möglichkeiten und Chancen des Settings, Wissen über Kontextwirkung
- Grundkenntnisse zu Handelnden und Organisationen
- Ressourcen im Arbeitsfeld
- Formen und Dimensionen von Settings
- Rechtliche Grundlagen

- **Können:**

- Genaues Beobachten und ausbalancieren
- Gestalten der bestehenden Settings, Umgang mit Störung
- Abklären des Bedarfs und ev. Überführung in andere Settings

Baustein 4: Gespräch führen

- FK steuern Prozess (Verantwortung, Ablauf, Lösungen), aber lassen Jugendliche führen, Steuern der Fragen
- Verantwortung (es geht um die jugendliche Person, nicht die FK)
- aktives Zuhören (aufmerksam, wahrnehmen, Körpersprache, ernst nehmen, sensibel umgehen, nachfragen, motivieren)
- flexibel bleiben
- Ressourcenorientierung, Ressourcen lokalisieren und stärken
- Themenfokussierung



„Gut funktioniert hat, den Druck ein wenig raus zu nehmen, zu beruhigen und zu stärken. Eine Perspektive wurde erarbeitet. (...)“.

Gespräch führen

- **Wissen:**

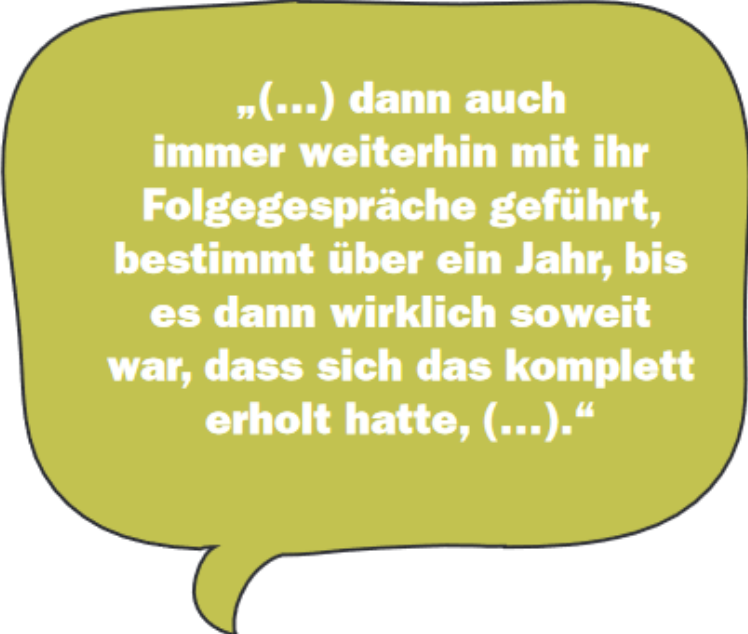
- Grundlagenwissen Kommunikation und Sprache
- Methodische Zugangsweisen zu subj. Wirklichkeiten
- Methodische Konzepte der Gesprächsführung (Verstehen)
- Wissen über Wechselwirkung von Gesellschaft und Individuum
- Wechselwirkung biographische Entwicklung und moralische Orientierung

- **Können:**

- Techniken und Methoden der Gesprächsführung (motivierende GF, paraphrasieren, spiegeln, Moderationskompetenz) – üben, erproben, transferieren
- Gespräche strukturieren und steuern
- Sprachenvielfalt
- Umgang mit Rahmenbedingungen (Störungen, Wohlbefinden – Pausen, Bedürfnisse)
- Selbstreflexion und -beobachtung

Baustein 5: Beratungsprozess gestalten

- Bedarf und Bedürfnisse abklären
- eigene Kompetenzen und Grenzen abschätzen (Vereinfachungen, Expertise einholen)
- beraten und/oder begleiten, nachgehen und ermuntern, situative Bereitschaft zeigen
- transparent sein bzgl. Rollen, Zielen und Aufgaben, nachvollziehbar vermitteln,
- Abschluss (aktives Loslassen), Dynamikbewußtsein, eigene Beziehungsmuster, Erfahrungen, Identifikationen und Überforderungen reflektieren
- Fallreflexionen, Supervisionen, Fort- und Weiterbildung



„(...) dann auch immer weiterhin mit ihr Folgegespräche geführt, bestimmt über ein Jahr, bis es dann wirklich soweit war, dass sich das komplett erholt hatte, (...).“

Beratungsprozess gestalten

- **Wissen:**

- Kenntnisse zur Rahmung eines Beratungsprozesses (Auftragslage, -klärung, ...)
- Zielerarbeitung und –formulierung
- Phasenmodelle
- Konzepte der Beziehungskompetenz, Resonanz, ...

- **Können:**

- Aufbau und Pflege eines Aktionssystems: Dranbleiben, nachgehen, wieder anknüpfen
- Fähigkeit zum Rollenhandeln (Nähe und Distanz, Verhandlung)
- Gestaltung von Anfang, Ausstieg, Dokumentation
- Beratungsprozess strukturieren, flexibel bleiben
- Wohlwollende Atmosphäre herstellen

Baustein 6: kollegiale Beratung

„Wichtig ist, dass (...) es viele verschiedene Mitarbeiter*innen gibt, zu denen die Jugendlichen unterschiedlich gute Beziehungen haben. Zudem sind Intervision und Austausch im Team sehr wichtig aufgrund unterschiedlicher Kompetenzen und unterschiedlichem Fachwissen.“

- Inhalte im Team weitergeben und bearbeiten
- mit Emotionalen Anforderungen umgehen, inhaltliche Kompetenzen nicht überschreiten
- Nachfrage bei spezialisierten FK, Reflexion und Supervision, Fortbildung
- Vier-Augen-Prinzip (fallführend und zuarbeitend), Absicherung, Transparenz, Dokumentation, Übergabe

kollegiale Beratung

- **Wissen:**

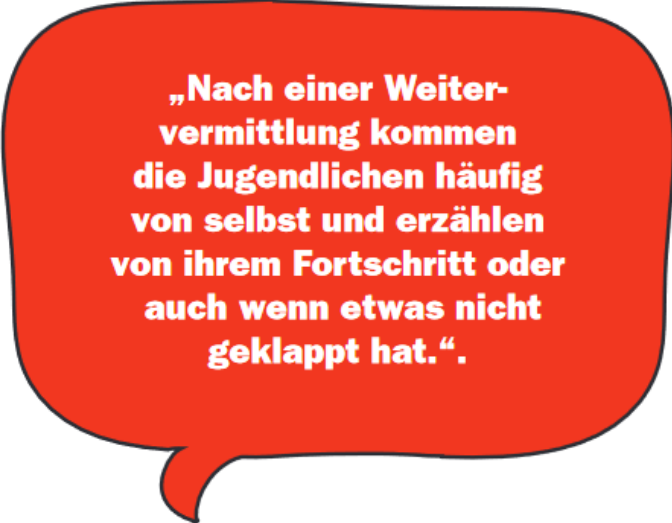
- Kenntnisse über eigene Organisation (Leitbild, -linien) und Teamkultur
- Datenschutz, Meldepflichten, gesetzliche Grundlagen
- Bewußtsein der Bereicherung und Weiterentwicklung
- Instrumente der Qualitätssicherung und –entwicklung, Selbstevaluation
- Kultur des Scheiterns
- Erfahrungswissen

- **Können:**

- Methodenkonzepte (Prozesse und Bedarfe multiperspektivisch betrachten)
- Zusammenführung von Wissensbeständen, Fähigkeiten und Ressourcen
- Transparenz und Offenheit, Fehlerkultur
- Wissen wer im Team was kann, Grenzen einschätzen
- Kompakt, kurz und klar dokumentieren

Baustein 7: Übergänge gestalten

- Thematische Breite, Querschnittsmaterie und –aufgabe
- Brücken- und Schnittstellenfunktion
- Institutionelles Wissen, Kompetenzen beim Kontaktaufbau
Logiken, Abläufe und Ressourcen einschätzen, persönliche Kontakte pflegen
(Hierarchien, Möglichkeiten)
- geringes Systemvertrauen bei J., Begleitung und Übersetzung, Kontakte ermöglichen, Partizipation



„Nach einer Weitervermittlung kommen die Jugendlichen häufig von selbst und erzählen von ihrem Fortschritt oder auch wenn etwas nicht geklappt hat.“

Übergänge gestalten

- **Wissen:**

- Institutionelles Netzwerkwissen: Organisation Sozialer Arbeit vor Ort
- Aufgaben und Kommunikationskultur in Einrichtungen
- Synergien – Schnittstellenfunktion (Auftrag)
- Wirkungen (Zumutungen, Fortschritte sichtbar machen, stärken)
- Aufträge, Leitlinien, Grenzen Beratung – Therapie, Grenzen Kompetenz und Zuständigkeit

- **Können:**

- Beziehungsarbeit im Netzwerk
- Fehlerfreundlichkeit (wichtig für Erkenntnisprozess)
- Umgang mit Scheitern, Fokussierung auf Erfolge
- Einschätzung zum ist-Zustand

Talking Points

**„Beratung
ergibt sich wie
oft in der Offenen
Jugendarbeit aus
einem ganz normalen
Gespräch...“**

- Unterscheidung Gespräch – Beratung
- Grenzen der Beratung (Inhaltlich, Atmosphärisch, Krise)
- Prioritätensetzung / Fokussierung von Beratung neben anderen Tätigkeiten

- Was bedeutet Beratung in der OJA bzw. was ist das Besondere an Beratung in niederschweligen Settings
- (Wie) geht sich das aus: gestern gemeinsam Freizeit gestalten, heute heftige Probleme wälzen und morgen wieder einfach miteinander Spaß haben?
- Wie genau führe ich eine sinnvolle Beratung durch, zwischen Toast machen, Billard spielen und Konflikte schlichten...?
- Wie schaffe ich es, dass Jugendliche auch in anderen Einrichtungen Unterstützung bekommen, und ich nicht alles selbst wissen, machen und können muss?